



Story **V**

KlimaVOR! Verein zur Förderung der Klimaneutralität Vorarlbergs

So schnell wie möglich die Klimaneutralität im Ländle erreichen – das ist das ambitionierte Ziel des Vereins „KlimaVOR!“. Die Aktivitäten zielen darauf ab, Vorarlberg zu einer der ersten klimaneutralen Regionen Europas zu machen. Möglichst viele Initiativen, Organisationen und Unternehmen sollen sich über diese Plattform vernetzen und deren Kräfte bündeln. Lösungswege aus allen gesellschaftlichen, wirtschaftlichen und politischen Bereichen sollen aufgezeigt, quantifiziert, in einem „Big Picture Klima“ zu einem Zielbild zusammengeführt und öffentlich sichtbar gemacht werden.

Welche Straßen brauchen wir?

In der vierten Ausgabe der Reihe „Auf dem Weg. Im Dialog zur Klimaneutralität“ des Vereins KlimaVOR! suchen Angelika Schwarzmann, Bürgermeisterin von Alberschwende, und Andrea Matt von der Bürgerinitiative „mobil ohne Stadttunnel“ nach einer Antwort auf die Frage: „Welche Straßen braucht die Mobilität der Zukunft?“



Schwerverkehrskolonnen auf der A14 vor dem Pfändertunnel bei der Ausreise aus Vorarlberg.

Fotos: handout/KlimaVOR!, Sams, ÖVP Alberschwende, Rode

Im Klimaschutz ist der Verkehr das Sorgenkind Nummer 1. Mehr Straßen – mehr Verkehr, so der einfache Grundsatz. Aus klimapolitischer Sicht könnte man deshalb getrost auf neue Straßen verzichten. Außerdem ermöglicht der Bau neuer Straßen nicht nur weiteres Verkehrswachstum, er verschlingt auch öffentliche Gelder, verbraucht Ressourcen und verursacht Emissionen. „Große Gruppen der Bevölkerung leiden bereits massiv unter der Verkehrsbelastung, die Unzumutbarkeit an manchen stark befahrenen Straßen ist unbestritten“, betont Christof Drexel, Vereinsobmann von „KlimaVOR!“.

sehr diese Entwicklungen zu einer Entlastung beiträgt: „Weniger Straßenverkehr verursacht weniger Lärm und Abgase. Wenn dieser Verkehr an neuralgischen Stellen geschwindigkeitsreduziert und mit elektrischen Antrieben ausgestattet ist, bleibt nur noch ein Bruchteil der heutigen Lärm- und Abgasbelastung übrig. Können im Einzelfall Entlastungsstraßen dennoch sinnvoll sein und wenn ja, welche?“

schätzt werden. Dabei sind auch die sogenannten externen Effekte nicht zu vernachlässigen: Volkswirtschaftliche Kosten durch tägliche Staus und Unfälle, Kosten im Gesundheitssystem durch Unfälle und Luftverschmutzung; Erhalt und Pflege der Infrastruktur sind ebenso zu berücksichtigen, wie etwa längere Wegzeiten bei der Verwendung von öffentlichen Verkehrsmitteln. Eine spannende Diskussion zum Thema ist garantiert!

INFOS

Auf dem Weg. Im Dialog zur Klimaneutralität. „Welche Straßen braucht die Mobilität der Zukunft?“
WANN: Mi., 13. Oktober, 19 Uhr
WO: inatura, Jahngasse 9, Dornbirn
Auf dem Podium:
Angelika Schwarzmann, Bürgermeisterin Alberschwende und **Andrea Matt**, Bürgerinitiative „mobil ohne Stadttunnel“
Moderation: Christof Drexel, KlimaVOR!
Eintritt: 5 Euro
Anmeldung unter:
 Tel.: +43 676 83306 4770
 Mail: naturschau@inatura.at

www.klimavor.at

Die Dialogreihe im Podcast
 Wer bei den spannenden Themenabenden nicht dabei sein kann, hat die Möglichkeit, die Dialoge als kostenlose Podcasts nachzuholen. Die Diskussionen gibt es auf www.klimavor.at/aktuelles/podcast-zu-unserer-dialogreihe zum Nachhören.



KlimaVOR!
 Verein zur Förderung der Klimaneutralität Vorarlbergs

inatura
 Natur, Mensch und Technik erleben

„Klimaneutrale Mobilität“

Möglicherweise kann das Dilemma entschärft werden, wenn dieser Diskussion die Mobilität der Zukunft zugrunde gelegt wird, so Drexel weiter: „Soll die globale Erwärmung gestoppt und die große Klimakatastrophe abgewendet werden, muss unsere Mobilität im Lauf der nächsten zehn bis 20 Jahre auf klimaneutral umgestellt werden. Das bedingt einerseits die teilweise Verlagerung der Personen- und Warenströme vom Lkw auf die Schiene, vom motorisierten Individual- zum öffentlichen Verkehr und bei kürzeren Strecken zur sanften Mobilität (Radfahren, Gehen). Zum anderen wird der verbleibende Straßenverkehr größtenteils elektrifiziert. All das ist bereits im Gange.“ Die Frage sei, wie schnell es geht und wie

Finanzierungsfrage

Eine entscheidende Rolle kommt wie so oft auch dem Geld zu: Straßenbauprojekte sind teuer, aber auch der massive Ausbau des öffentlichen Verkehrs kostet. In welchem Verhältnis Aufwand und Nutzen bzw. Effekt jeweils stehen, ist oft nicht klar und muss individuell abge-

Tickets zu gewinnen

WANN & WO verlost 5x2 Tickets für den Dialogabend. Wer mitspielen möchte, füllt bis kommenden Mittwoch das Formular auf info.wannundwo.at/gewinnspiel mit Betreff „Klima“ aus. Die Gewinner werden per Mail verständigt. **HK**



Christof Drexel



„Umfahrung kann nur eine unterirdische Lösung sein.“

Angelika Schwarzmann,
Bürgermeisterin Alberschwende



„Vielfältige Mobilität bringt mehr Lebensqualität!“

Andrea Matt,
Bürgerinitiative „mobil ohne Stadttunnel“